

Meister M – Licht der reinen Liebe

Interview der Zeitschrift Lichtfokus mit Mario Mantese am 13.12.2004 in München

Nach einem intensiven Darshan und Tagesseminar mit Mario Mantese ergab sich die Gelegenheit zu einem Interview. Im Gespräch mit ihm waren Herbert Reinig und Dagmar Paschke vom Lichtfokus Berlin und Reinhard Lier vom Linderhof Oberreute. Mario Manteses Anliegen ist spürbar: Es geht ihm um die Menschen, die ernsthaft die Frage nach dem „Wer bin ich?“ stellen und in denen die Sehnsucht nach dem brennt, was mit Worten letztlich nie wirklich erfasst werden kann.

LF: Bist du ein Lichtarbeiter?

M: Ich wusste nicht, dass Licht arbeitet! Für mich gibt es nichts zu tun. Ich bin das, was ich bin. Ich bin kein Lichtarbeiter, sondern das Licht, das alle Arbeiten beendet.

Ich channel keine Wesen aus anderen Welten, - niemanden, und bin auch mit niemandem in Kontakt außer mit euch, die ihr diese Frage stellt. Ich höre ab und zu von den verschiedenen Channelings, die es gibt. Jemand wird angerufen, ein Wesen, eine geistige Ebene antwortet, man erhält verschiedenste Informationen und auch konkrete Anweisungen, doch das sind duale Systeme. Da gibt es jemanden, der scheinbar aus einer anderen unsichtbaren Welt zu jemandem in dieser sichtbaren Welt spricht; doch ich frage mich, ob sich der Empfangende und der Zuhörende bewusst sind, dass sie sich energetisch an die Systeme, die sie anrufen, binden?

Ich bin nicht gegen Channelings, alles hat seinen Platz und seinen Wert. Ich sage auch nicht dies ist gut, das ist schlecht, aber findet hier Erlösung aus der Dualität, Erwachen aus Raum und Zeit statt? Man hat einen Namen, doch weiß man denn wirklich immer ganz genau, welche Art Entität da eigentlich gechannelt wird? Sorry, aber da bin ich sehr nüchtern! Wenn der Mensch das Unbegrenzte berührt, dann gibt es keine Channels mehr, denn der Erwachte ist das ewige, heilige Universum selbst.

LF: Gibt es die persönliche Willensfreiheit, oder schließen sich Persönlichkeit und Freiheit doch eher aus?

M: Wille ist nur ein anderes Wort für Ego. Der Wille ist die Antriebskraft des Egos, sein Motor. Wenn der Mensch die Ego-Kräfte überwindet, dann ist er aber nicht willenlos, sondern das Universum selbst, universelle Kraft. Man kann nicht willenlos werden wollen, da ja genau dieses Wollen die Ursache der inneren Konflikte ist.

LF: Und dabei hilfst du?

M: Ich helfe nicht – ich bin das.

LF: Genau, weil du das bist hilft es uns!

M: Ich helfe nicht; denn ich sehe keine anderen, denen geholfen werden könnte. Alles, was ich sehe, bin ich. Die Sonne kümmert sich nicht um die Schatten auf der Erde, doch wenn sie scheint, lösen sie sich in aller Stille auf, und genau das geschieht in meinen Zusammenkünften und Darshans. Hunderte von Menschen kommen, um dieses reine Licht zu trinken, und hören in ihren Herzen den Gesang der Erlösung.

LF: Gibt es denn die freie Wahl?

M: Für was denn?

LF: Mich zu entscheiden für das oder jenes.

M: Das kann man; doch wer erwacht, in dem verdunstet das, was sich entscheiden möchte, denn es ist alles in Ordnung in der Ordnung! Wenn das Leben eins ist mit dem Gesamtablauf des Universums, was gibt es da noch zu entscheiden. Das, was ich sehe, ist das, was ich bin. Und das, was ich bin, ist das, was ich sehe; denn es gibt nirgends Grenzen, nirgends Trennung, nirgends ein Innen und nirgends ein Außen! Was ich sehe, geschieht, und was geschieht, bin ich. Wer zu mir kommt, wird von der Krankheit des sich ständig Entscheiden-Müssen geheilt!

LF: Kannst du sehen, ob Mann und Frau zusammen passen, oder siehst du dann Entwicklungspotenziale?

M: Ich sehe, wenn Menschen sich finden, und sehe, was sich gefunden hat, und sehe, ob in diesem Zusammensein ein spirituelles Entwicklungspotenzial vibriert; denn ohne dieses ist das Zusammensein nichts anderes als eine subtile Überlebensstrategie. Menschen kommen nicht zusammen, um sich zu binden, sondern um sich gemeinsam zu erlösen! Aus zwei wird eins in Gott. Das sind mehr als nur schöne Worte!

LF: Ist das Ego, die Persönlichkeit und das Ich alles eine Ebene?

M: Ja, alles dasselbe, nur andere Worte, doch welche Ebene meinst Du? Hat das Ego überhaupt eine Ebene, und wie sollte die aussehen? Man nimmt an, dass die Persönlichkeit auf einer eigenen subjektiven Ebene, die man Leben nennt, existiert, doch wenn man tiefer schaut, entdeckt man, dass diese Ebene wie auch die Persönlichkeit nichts als eine Vorstellung, eine Spiegelung im Bewusstsein ist. Das mentale Leben ist ein Spiel, das sich selbst spielt, und dieses Spiel erschafft die Vorstellung eines subjektiven Lebens. Dieses eigendynamische Spiel bemüht sich ständig um Kontinuität; denn sein Inhalt und Ziel ist es, die subjektive Vorstellung eines individuellen Lebens zu projizieren und diese Vorstellung zu beleben und aufrecht zu erhalten.

LF: Also, das Spiel will weitergehen.

M: Scheinbar. Der Mensch ist von seinen Ego-Spielen fasziniert und hypnotisiert und flechtet sich, ohne sich dessen bewusst zu sein, ins Netz der Zeit ein. Das Spiel heißt Geburt, Leben, Tod und Wiedergeburt, doch wer zu mir kommt, hat ausgespielt (lacht schallend).

LF: Mir kommt soeben ein Bild aus der christlichen Mythologie in den Sinn: Luzifer, das Spiel, die Trennung, Leben und Tod, gehört das vielleicht zusammen?

M: Also, ich kenne keinen Luzifer, noch nie von ihm gehört und ich kenne auch keine gefallenen Engel.

LF: Gibt es Engel?

M: Wie viele hast du denn schon gesehen?

LF: Gesehen habe ich noch keine.

M: Aber gehört davon?

LF: Vielleicht gespürt.

M: Aber warum muss das, was du spürst, ein Engel sein? Ist nicht Gott alles in allem und überall, warum wendest Du Dich an Wesen statt an Gott, der das Naheste vom Nahen ist?
Wenn es Engel gibt, dann sind sie nicht im Himmel, sondern auf der Erde geboren! Ich sage nicht, dass es sie nicht gibt, nur sind sie vielleicht etwas völlig anderes, als was wir uns vorstellen.
Dass es im Universum edle und erhabene Wesen gibt, das ist sicher. Das heißt aber noch lange nicht, dass diese Wesen, die durch ein Medium sprechen, auch wirklich das sind, was sie vorgeben zu sein. Statt Wesen anzurufen könnten wir zum Beispiel das Engelhafte in unseren eigenen Seelen entdecken, denn dort betreten wir die allgegenwärtige, heilige Quelle!

LF: Also, ich projiziere, ich erschaffe ein Bild, eine Vorstellung?

M: Die mythologischen Götter und Göttinnen sind Projektionen, Spiegelungen des Kollektivs, Entsprechungen, die in Resonanz mit den Menschen sind, die sie anrufen und anbeten! Es gibt sie, weil man will, dass es sie gibt.

LF: Ich habe von einem Mann gelesen der sagte, er tritt einen Schritt zur Seite und ist sofort in Gott. Er sagt, er hat alle Ängste gemeistert.

M: Also, er tritt einen Schritt zur Seite und dann ist er in Gott, er begibt sich zu ihm. Wenn Gott irgendwo ist, wo wir uns hinbewegen müssen durch einen Schritt zur Seite, dann würde das bedeuten, dass er vorher nicht anwesend war, gar nicht existiert hat. Solche Aussagen finde ich eher problematisch! Gott ist Allgegenwart, Omnipräsenz und Omnipotenz, so gesehen scheint mir der Schritt zur Seite eher ein Abwenden von der einen, heiligen Wirklichkeit.

LF: Zur Persönlichkeit. Wir identifizieren uns mit einem Namen, unserem Körper, mit unserer Geschichte, ist das der eigentliche Grund des Leidens?

M: Da fängt es an, doch Leiden hat unzählbare Gesichter und Geschichten. Leiden ist etwas umfassend Gigantisches in dieser Welt und erstreckt sich in alle Lebensformen. Wir sperren Tiere ein, töten und essen sie und verschließen uns dem großen Leid, das wir ihnen zufügen.

Das Leiden der Tiere unterscheidet sich nicht vom Leiden der Menschen! Menschen fügen anderen Menschen in verschiedenster Art und Weise Leid zu, skrupellos, lieblos, ohne jegliches Mitgefühl und mit kalten Herzen. Leid verletzt die Seelen und verschließt die Herzen, offene Wunden klaffen, alte Narben, die nicht heilen wollen.

Wer leidet lebt nicht, sondern überlebt im Leben. Leiden sollte man nicht analysieren sondern beenden und zwar dadurch, dass man selbst absolut keinem Lebewesen mehr Leid zufügt, weder in Gedanken noch in Worten noch in Taten! Das ist nicht schwierig, sondern normal und menschlich und hilft Leiden zu beenden.

Wer leidet, der hat Angst, wer Angst hat, der hat Angst vor der Angst, der entfernt sich aus dem inneren Lichtreich, das er selbst ist und verliert sich in der unwirklichen Welt der Schatten, die er selbst nicht ist.

LF: Aber ein Mensch, der in der Einheit, in der Totalität ist, kann ja nicht mehr leiden.

M: Nicht, wenn er nur *in* ihr ist, sondern erst wenn er Totalität *selbst ist*. Ein Mensch, der Totali-

tät ist, schafft kein Leiden mehr, denn der Verursacher an sich ist verdunstet. Wer Totalität ist, ist ein Schattentilger, der nicht mitleidet, sondern durch sein Hiersein Leiden beendet. Ich habe intensiv gelitten, doch ich wusste, ich bin etwas anderes, etwas, das Leid nie berühren kann. Leiden kommt und geht, ich nicht!

LF: Ist wahrnehmen die Grundlage des Prozesses, von dem du sprichst?

M: Grundsätzlich geht es nicht um wahrnehmen, sondern um *wahr sein*. Klarheit ist der innere Raum, in dem wir zuhause sind - und der ist grenzenlos. Wir brauchen uns nicht um Klarheit zu kümmern, sondern nur um das, was nicht klar ist in unserem Leben. Der Mensch braucht keine Ordnung in seinem Leben zu schaffen, er muss nur aufhören Unordnung zu schaffen, das ist alles. Warum beginnst du nicht gleich jetzt? - Jetzt, wo Du diese Worte liest und die universelle Kraft dein Herz berührt.

Wenn du denkst, dass dies schwierig sei, dann stirbst du weiter und bleibst in der Schattenwelt stecken, in dieser Todeszone, die du selbst aus dir erschaffst und aufrechterhältst. Wenn du denkst es sei schwierig, schaffst du genau mit diesem Gedanken Unordnung und schwächst dich selbst. Liebe ist Ordnung, Ordnung ist Klarheit; Liebe, Ordnung und Klarheit, das ist die universelle Kraft, die die Welt transformiert und diese Kraft bin ich.

Worte sind heilige Instrumente, sie leiten sinnhafte Energien weiter. Sie erklären Liebe oder Krieg, das Gestern, das Heute und das Morgen, den Himmel und die Hölle. Menschen haben die Tendenz, Worte umzuinterpretieren, sie zu ihrem eigenen Wohl zu benutzen, oder blind an die Worte anderer zu glauben.

LF: Heißt glauben, ich kreierte etwas, ich erschaffe etwas?

M: Glaube heißt an etwas zu glauben, wobei das, an was ich glaube, etwas anderes sein muss als das, was ich bin. Glaube setzt einen Glaubenden voraus, also ein Ich und ein Objekt. Ich glaube an etwas, das noch kommt, an etwas, was sein sollte. Ich glaube an die Zukunft, an eine höhere Macht usw. und so trenne ich mich von dem, was ich bin, von dem, was wirklich ist. Das heißt, ich entferne mich mit Lichtgeschwindigkeit von mir selbst und das ist die Tragik des Glaubens! Ich glaube an alles, außer an mich selbst. Glaube mag wichtig sein, doch man sollte tiefer sehen, denn das Essentielle, das, was wir wirklich sind, hat mit glauben nichts zu tun. Der Glaubende erschafft den Glauben, wobei, wie bereits erwähnt, das Objekt nie das Subjekt sein kann. Gott ist nicht das Wort „Gott“!

LF: In der Totalität hört Sprache auf?

M: Ja, deshalb gebe ich Darshans. Kein einziges Wort wird gesprochen, kein einziger Gedanke steigt auf. Dies ist mein wahres Zuhause. Eine gigantische heilige Kraft durchflutet und überschwemmt die anwesenden Menschen, Seelen werden erweckt, Herzen mit universeller Liebe durchtränkt. Ihr wart ja dabei und habt es selbst gesehen und erlebt.

Für einige Menschen ist die ausströmende Lichtkraft fast unerträglich. Einige werden ohnmächtig, lachen, weinen oder ihre Körper werden von der Liebe durchgeschüttelt, denn sie kehren nach Hause zurück.

Die Menschen, die zu mir kommen, möchten aber auch meine Worte hören und die sind feurige Liebeserklärungen an die Seelen und bewirken genau das, wofür sie ausgesandt werden. Sie sind erlösende lebensverändernde heilige Lichtkräfte.

LF: Ich hab das sehr stark erlebt, ich bekam dein Buch zugeschickt, „Im Land der Stille“ und ich konnte sehr stark die Energie aus dem Buch spüren, so als seiest du im Raum. Ich fühle das

nachts manchmal, ich spreche dann zu dir, oder es kommt zu einer Kommunikation, es entstehen Bewegungen in mir.

M: So ist es, sehr gut! Es ist wie du sagst, meine Bücher sind reine Energie, Lichtwerke! Vor einigen Monaten hat uns ein 78-jähriger Mann aus Norddeutschland geschrieben, um mir zu danken und mitzuteilen, dass er das Buch „Im Land der Stille“ 7 mal hintereinander gelesen habe, es sei eine reine Lichtquelle!

LF: Ja, ich lese es auch immer wieder, weil da passiert was, es ist wie wenn neue Schichten auftauchen und es arbeitet tief in mir.

Wir haben gehört, dass Du in der Anwesenheit mehrerer deiner Schüler auf offenem Feld mit einer einzigen Handbewegung einen gewaltigen Sturm gestoppt hast, und dass es links und rechts von Euch wie aus Kübeln goss, doch auf den schmalen Weg, auf dem ihr ginget, fiel kein einziger Tropfen Wasser. Wie ist so etwas möglich?

M: Nichts ist unmöglich, denn wer erwacht ist, der ist grenzenlos. Allgegenwart ist nicht bloß ein Wort, sondern für den, der leer ist von der Welt, eine Tatsache! Der Erwachte ist leer und doch vibrieren Billionen und aber Billionen Schöpfungen in ihm, doch diese existieren nur als Spiegelungen im Bewusstsein, denn eine gegenständliche Existenz gibt es nicht. Aber eigentlich ging es nicht um das Gewitter, sondern um eine tiefe Belehrung aller Anwesenden. Wenn solche Dinge geschehen, dann bricht das strukturierte Gehirn zusammen, Grenzen lösen sich auf, Unmögliches wird möglich. Ich bin kein Theoretiker, sondern ein Vollender.

LF: Zur *Sehnsucht* nach Gott, zur Totalität. Ist das auch wieder eher ein Hindernis!

M: Sehnsucht ist eine Sucht. Wenn das Herz des Menschen von der heiligen Kraft berührt und erweckt wird und er den Ruf wirklich hört, dann kann er gar nicht anders als ins ewige Licht einzugehen. Doch das ist nicht sein persönlicher Entscheid wie er vielleicht meint, das entscheidet das göttliche Universum. Der Ruf ist reine Gnade und das Ende allen Suchens und aller Sehnsüchte.

LF: Du hast in deiner Zusammenkunft vom Löschen gesprochen. Was passiert beim Löschen, wie kann man sich das vorstellen?

M: Löschen heißt, man wird im wahrsten Sinne des Wortes enttäuscht und wieder normal! Durch das Löschen aller Lieblosigkeiten, aller Lebensvorstellungen und Missverständnisse findet man die Einfachheit des Menschseins wieder und die ist das Tiefste im Tiefen!

LF: Gibt es da einen Knopf irgendwo?

M: Oh ja, der Knopfdrücker und das Löschende bin ich, wobei das Löschende an sich, - das ist reine Gnade. Die Menschen fragen ängstlich, ja wenn dann alles gelöscht ist, was bin ich dann noch? Tatsache ist, die Persönlichkeit besteht aus Gedanken, aus subjektiven Gefühlen und Emotionen und unzähligen Vorstellungen, der Wille ist der Motor, der diese fiktive Struktur aufrecht erhält und sie mit selbstbehauptenden Kräften nährt, die selbstbehauptende Kraft ist das Ego. Das heißt, die Persönlichkeit ist nur eine Erscheinung im Bewusstsein und nicht wirklich. Wenn diese Erscheinung gelöscht ist, dann ist der Mensch keine Persönlichkeit mehr, sondern das heilige Universum selbst, Allgegenwart.

LF: Also, was gibt es zu tun?

M: Wichtig ist nicht, was Du tust, sondern wie Du es tust! Ist das Tun erfüllt von selbstloser Liebe oder gefärbt von steinharder Egozentrik, von dieser weit verbreiteten Krankheit!

LF: Also, das, was ich tue, mit Liebe tun?

M: Genau gesehen kann man mit Liebe nicht tun.

LF: Also aus Liebe?

M: Aus Liebe auch nicht. Entweder man ist universelle Liebe oder eine egozentrische Persönlichkeit, die sich selbst wichtig nimmt. Wer Liebe ist, der tut nicht. Licht tut nicht! Wo Licht ist, da weichen die Schatten von selbst, sie lösen sich auf. Licht weiß nichts von Schatten, Liebe weiß nichts von Lieblosigkeit. Der universelle Mensch sieht die Welt mit den Augen der Liebe, da er das, was er sieht, selbst ist!

LF: Also tue ich, was ich zu tun habe?

M: Du tust nicht das, was du hast, sondern das, was du bist! Menschen die wirklich mein Herz betreten erwachen und das ist gut. Das schöne am Erwachen ist, dass es nie begonnen und nie enden wird. In der Bibel steht: „von Kraft zu Kraft, von Herrlichkeit zu Herrlichkeit“ - eine herrliche Aussage. Man stellt sich auf der relativen zeiträumlichen Ebene vor, dass man geboren ist und sterben wird, doch der erwachte Mensch ist nie gekommen und nie gegangen, diese Vorstellung im Bewusstsein ist ein Missverständnis, eine Täuschung. Wer mein Herz betritt, der wird enttäuscht! Auch wenn die Welt nur ein Traum ist, heißt das noch lange nicht, dass sie ein Albtraum sein muss!

LF: Für viele ist sie aber ein Albtraum.

M: Ja, leider! Doch die Möglichkeit, dass man erwachen kann, ist jetzt da. Albträume sind vorübergehende schattenhafte Gebilde der Persönlichkeit, wobei genau gesehen die Persönlichkeit selbst der Albtraum ist! Wenn die innere Sonne aufgeht, dann verblassen alle Träume und auch alle Albträume.

LF: Deshalb auch dein Satz: „Nichts lernen, sondern ent-lernen?“

M: Ja, nichts lernen, viel tun. Lernen heißt, immer dazu zu lernen, immer mehr wissen wollen, aber Gott lässt sich nicht lernen oder wissen. Entlernen heißt aber nicht verblöden, sondern die Dinge so zu sehen, wie sie eben nicht sind. Ich kann mich selbst nicht erkennen, ich kann nur das erkennen, was ich wirklich nicht bin und nie war.

LF: Also, ich sehe, was ich nicht bin. Neulich kam mir ein Satz und ich habe reingespürt: Ich bin nie gewesen!

M: Und dann?

LF: Dann entsteht ein Gefühl ...

M: Von Nicht-gewesen-Sein?

LF: Ja, ich war nie da. Es hat mich nie gegeben.

M: Du hattest ein Gefühl von Nicht-gewesen-Sein.

LF: Ja, es war seltsam, mein Kopf kam zum Ende.

M: Die Frage ist: Wo kommt dieses Gefühl her? Hat dieses Gefühl konkret etwas mit dem ewigen Nicht-Sein zu tun, oder ist es vielleicht etwas anderes, ein subjektives Gefühl von Nicht-Sein?

LF: Ach so, da ist immer noch das Ich.

M: Ja, die Ursache, das Ich, hat eine Wirkung gezeigt. Es ist wichtig, dass du das erkennst, dass Stille kein Gedanke und auch kein Gefühl ist! Nicht-Sein ist etwas unergründbar Tiefes, doch Nicht-Sein ist nicht nichts sein!

Stille, die man erfahren kann, ist nur die Ruhe des Egos. Die Stille, die man in der Meditation erlebt, ist nicht die letzte Stille, sondern die meditative Ruhe des Egos! Ich wüsste auch nicht, wie man ohne Ego meditieren könnte, denn Meditation ist das Bemühen des Egos, nicht Ego zu sein.

LF: Ist das Erwachen letztlich Gnade?

M: Gnade ist Erwachen, Gnade ist universelle Kraft.

LF: Also, wenn sich das dann entfaltet

M: Nein, es entfaltet sich nicht; das Ego entfaltet sich. Gnade ist Erlösung und nicht Entfaltung. Was sich entfaltet, das kennt die Gnade nicht!

LF: Und um die Gnade dürfen wir bitten?

M: Man kann! Wenn die reine Liebe im Herzen erblüht, dann erwacht wahre Hingabe. Wahre Hingabe ent-deckt Gnade und durch diese wird der Mensch vollkommen transformiert.

LF: Also, die Hingabe ist eine wichtige Voraussetzung?

M: Wenn das Herz von der universellen Liebe berührt wird, dann erwacht es und mit diesem Erwachen erwacht auch wahre Hingabe. Doch ich sehe und erlebe immer wieder, wie so genannte spirituelle Menschen Hingabe als Schwachheit und Unterwürfigkeit betrachten, sie wissen und kennen alles über Spiritualität, nur die reine Liebe kennen sie nicht. Sie nähern sich mir und wissen nicht, dass ich schon lange, bevor sie ihren Mund öffnen, ihr Herz durch und durch kenne! In meiner Arbeit ist Hingabe etwas vom wichtigsten, auch Hingabe an den Meister, denn Hingabe öffnet das Tor ins ewige Licht.

In Indien, wo ich nur Inder und Inderinnen empfangen, ist Hingabe und Respekt natürlich, es gibt keine Zweifel, sondern tiefes Vertrauen in den Meister. Sie nennen mich einen Mahatma und berühren meine Füße, der Segen der über sie ausgegossen wird, ist groß.

LF: Mir kommt grad ein Bild aus der Chemie. Du bist vielleicht wie ein Katalysator, du bringst die Reaktionen in den Leuten in Gang. Du bist der Knopf.

M: Ich bin viel mehr als ein Knopf. Wer sich mir öffnet, der begegnet der Liebe und braucht sich nie mehr zu fürchten. Ich bin nicht hier um Fragen zu beantworten oder um etwas Neues zu ver-

künden, ich weiß nichts Neues, nichts Spannendes. Hunderttausende so genannte spirituelle Fragen sind schon gefragt und beantwortet worden, doch die Menschen sind immer noch verwirrt und ihre Herzen immer noch kalt. Viele sind lieb geworden und doch kennen sie die heilige Liebe nicht!

LF: Gibt es noch andere, die hier sind um zu erlösen?

M: Ich kenne nur die universelle Liebe und die ist das, was ich bin. Wer erwacht, der ist erlösendes Licht, wer nicht erwacht, der schläft weiter! Wenn in einem dunklen Raum eine Lampe angezündet wird, fliegen innerhalb kürzester Zeit alle Insekten zum Licht, doch das Licht hat sie nicht gerufen, sie kommen einfach. Mein Herz ist wie tausend Sonnen, ich rufe die Seelen nicht, sie kommen einfach und finden hier genau das, was sie selbst sind!

Es gibt keinen Moment, der nicht gut wäre, da der Moment selbst das allein Gute ist. Das allein Gute ist wirklich, das Ungute nicht. Wer Ungutes erlebt oder erlebt hat, sollte gleich aufhören un- gut zu denken, un- gut zu sprechen und un- gut zu handeln. Dann wird das Ungute gelöscht und das, was löscht, bin ich. Schenkt eure Sorgen und alles, was euch bedrückt, mir, ich nehme es gerne an. Die innere Sonne strahlt in alle Orte und Ecken, ihr Licht ist grenzenlos, sie durchstrahlt alle und alles.

LF: Aus dem Inneren heraus channeln, aus der Totalität, beißt sich das mit deiner Arbeit?

M: Ich beiße nicht, ich wüsste ja auch nicht genau wohin (lacht schallend). Aus dem Innern der Totalität kommt nichts, denn die Totalität selbst ist alles. Wie und wann möchtest du Totalität channeln, wer Totalität ist, tut nicht, denn der, der etwas tun könnte oder möchte, den gibt es nicht. Ich verstehe, du möchtest gerne Erleuchtung channeln? (Lacht laut.)

LF: Aber das nach außen gehen ist doch ...

M: Wohin nach außen? Es gibt kein Außen.

LF: Aber wenn du in deinen Zusammenkünften sprichst, dann sprichst du doch nach außen.

M: Nein, ich bin hier und weder innen noch außen, es kommt nichts und geht nichts, obwohl dies in deinem Bewusstsein vielleicht so erscheinen mag. Ich bin kein Objekt, das sich durch Sinnes- wahrnehmung sehen und verstehen lässt. Ich bin dort, wo du bist und genau das, was du bist, ich bin jede Zelle von dir und in jeder Zelle von dir, es gibt keine Zelle, die ich nicht bin.

Das Ich sieht andere und kämpft mit anderen und gegen andere, das Ich glaubt, dass man von irgend woher kommt und irgend wohin geht, doch das ist lediglich eine Vorstellung, eine optische Täuschung wie eine Fata Morgana in der Wüste. Man sieht Wasser, wo es keines gibt. Die Wahrnehmung des Wassers ist lediglich eine Spiegelung im Bewusstsein und dasselbe gilt auch für die Welt. Die Welt ist nichts als Wahrnehmung.

Gott ist alles und alles ist Gott. Worte sind Taten, deshalb muss man sich deren Wirkung tief bewusst sein. Jeder Mensch ist für jedes von ihm ausgesprochene Wort verantwortlich, doch diese Verantwortung ist keine Last, sondern unermessliche Schönheit und Kraft.

Wer gut geht, geht nicht, denn es gibt keinen Ort, wo man wirklich hingehen könnte. Ich bin das Ende aller Wege, alle Wege enden in mir!

LF: Deine spirituelle Arbeit und auch Dich kann man mit Begriffen überhaupt nicht beschreiben?

M: Richtig! Meine Lebensgefährtin, mit der ich seit 17 Jahren zusammen bin, kennt mich, und

doch weiß sie nicht, wer ich wirklich bin. Ich bin nicht fassbar. Vor ein paar Tagen hat mir eine Frau einen Brief geschrieben; darin stand Folgendes: „Ich versuche, den Kontakt zu Dir zu begreifen, doch es lassen sich keine Gefühle und Worte finden, um dies zu beschreiben! Es ist so wie früher in der Schule, wenn wir Geographieunterricht hatten, und ich versuchte, mir das Universum vorzustellen. Der Verstand kam stets an seine Grenzen, und ich musste kapitulieren!“ Das fand ich sehr schön.

Was ich den Menschen vorlebe, ist Folgendes. Man kann hier mit der Familie, mit Kindern, Arbeit und Verantwortung leben und trotzdem vollkommen unbegrenzt und frei sein in der Welt. In der Welt, aber nicht von der Welt. Mit beiden Füßen am Boden und den Kopf im Universum.

Der erwachte Mensch ist unfassbar und gleichzeitig fassbar. Das sind jedoch nicht zwei verschiedene Dinge, sondern ein und dasselbe, so wie Licht je nach Betrachtung als Welle oder Partikel erscheint.

So, was ist jetzt die Uhrzeit?

LF: Ich denke sie ist um, vielen Dank Mario!

M: Gern geschehen, vielleicht sehen wir uns wieder mal.

Copyright: Elraanis Verlag, Berlin, www.elraanis.de